

Platz der himmlischen Töne

Popmusik in der Kirche? „Heavenly sounds“ macht's möglich

Ein neuer Verein für Pforzheim und den Enzkreis will Formen populärer Musik im Raum der Kirche fördern: „Heavenly sounds“, heißt der Zusammenschluss, der in der Region bereits für Aufsehen gesorgt hat.

Initiiert vom Evangelischen Jugendwerk Pforzheim zieht die Idee Kreise.

Noch bevor der Verein richtig an die Öffentlichkeit gegangen ist, hat er durch Mund-zu-Mund-Propaganda schon zahlreiche



Wollen es rocken lassen: (kniend von links) Daniel Janz, Ulli Baral und Ralf Weers. (Stehend von links) Torsten Sternberg, Jürgen Schilling und Bertold Engel.



„Heavenly sounds leistet einen wichtigen Beitrag zur Jugendarbeit.“

Sabine Jestadt
Schuldekanin

Mitglieder: Kirchengemeinden und CVJM-Vereine, Musiker und Konzertveranstalter, Gottesdienstprojekte und unterstützende Firmen.

Entsprechend breit gefächert ist das Angebot: Es reicht von Seminaren und Workshops über Konzerte bis hin zu besonderen Gottesdiensten.

Vorsitzender Ulli Baral: „Es gibt schon lange ein enormes Interesse für populärer Musik in der Kirche. Mit heavenly sounds haben wir jetzt endlich eine gemeinsame Plattform zur gegenseitigen Unterstützung!“

Im September wird das erste Halbjahresprogramm erscheinen und über die vielfältigen Angebote informieren. Auf der Homepage sind die Termine schon jetzt abrufbar. Und die

Übersicht wird ständig aktualisiert. Dies eröffnet Interessierten nicht nur einen schnellen Überblick. Es hilft auch, bei der Planung von Veranstaltungen Terminüberschneidungen zu vermeiden. Geschäftsführer Jürgen Schilling zeigt sich von dem Konzept überzeugt: „Der klassische Bereich der Kirchenmusik ist wohlstrukturiert und gefördert. Heavenly sounds ist eine Plattform für den Pop-Bereich zum gegenseitigen Austausch mit dem Ziel gemeinsam zu wachsen. Wir bieten ein umfassendes Serviceangebot zu einem fairen Beitrag.“

Musikalisch reicht die Bandbreite von Rock bis Gospel, von Pop bis Percussion. Geografisch von Bretten bis Mühlhausen, von Öschelbronn bis Wilferdingen.

Mit Birkenfeld ist sogar die Grenze zur württembergischen Landeskirche überschritten. Pfarrer Karsten Hirt: „Neue Musik in der Kirche ist auch in der Württemberger Landeskirche ein wichtiges Thema.“

Wir Birkenfelder freuen uns, nun an dieser Stelle mit den Pforzheimer Nachbarn besser vernetzt zu sein, was dringend notwendig war.“ Und aus dem katholischen Bereich ist das GoLive-Gottesdienstprojekt dabei. Dessen Leiter, Roland Butscher, betont: „Popmusik hilft, Grenzen zu überschreiten.“

Grenzüberschreitungen sind ein wichtiges Anliegen des Vereins: raus aus dem innerkirchlichen Milieu, hin zu den Menschen und dem, was ihnen an Hörgewohnheiten vertraut ist: „Popmusik in all ihrer Vielfalt ist gerade für Kinder und Jugendliche ein bedeutender Teil der eigenen Identität!“, sagt Bezirksjugendreferent Ralf Weers.

Schuldekanin Sabine Jestadt begrüßt deshalb diese Initiative: „Immer wieder werde ich von Schülern im Religionsunterricht gefragt: Warum werden in der Kirche so alte Lieder gesungen? Jugendliche wünschen sich flottere Rhythmen auch in den Gottesdiensten, die nicht auf ihre Altersgruppe zugeschnitten sind. Deshalb unterstütze ich als Schuldekanin dieses Projekt besonders gerne.“

Weitere Infos unter www.heavenlysounds.de